

Bruce allmächtig - einmal Gott sein ...

Gottesdienst zu einem Film

Torsten Sternberg

Gottesdienste, die Menschen erreichen wollen, die sonst nicht kommen, müssen besonders stark werben. Deshalb an dieser Stelle ein Beispiel für ein Vorankündigung in der Presse:

Bruce allmächtig - Einmal Gott sein ...

Mal ganz ehrlich, so dachte doch jeder von uns schon mal: „Wenn ich Gott wäre, dann würde ich seinen Job viel besser erledigen ... es gäbe we-

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags aus:



Christian Schwarz (Herausgeber):

Gottesdienste im zweiten Programm

GottesdienstPraxis Serie B

Arbeitshilfen für die Gestaltung von Gottesdiensten zu Kasualien, Feiertagen, besonderen Anlässen und Arbeitsbücher für die Gemeindepraxis

Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
1. Aufl. 2011

ISBN: 978-3-579-06056-9

18,95 €

niger Kriege, weniger Leid, weniger Ungerechtigkeit auf der Welt...“ usw. usw. Wie schnell es dazu kommt, dass man sich an Gottes Stelle wieder findet und trotz aller Allmacht doch nicht alles machen kann, zeigt Hollywoods Erfolgsfilm »Bruce Allmächtig« mit Jim Carey auf originelle Weise. Und genau darum geht es dieses Mal bei »DIVE«, dem überraschend anderen Gottesdienst im Sonnenhof, am Sonntag, den 2. April 2006, um 17.00 Uhr. Ein Gottesdienst, in dem wir mit ganz vielen Filmausschnitten und echter Kinoatmosphäre der Frage nachspüren, welche Chancen und Fallstricke sich hinter Wundern, Macht und Allmacht verbergen. Für Kinder gibt es ein parallel veranstaltetes Kinderprogramm. Evangelische Sonnenhofgemeinde in der Konrad-Adenauer-Straße.

Hintergrundmusik vor Beginn des Gottesdienstes

Video-Clip: Bruce hadert mit Gott

Begrüßung

Dazu PP-Folie: DIVE-Logo

Sprecher/in 1:

Hallo und herzlich willkommen zum DIVE »Bruce allmächtig - einmal Gott sein ...«

Anmoderation

Sprecher/in 2:

Begleiten wird uns (*PP-Folie: Bruce hält Globus*) der Film »Bruce allmächtig«. Bruce hat viele Wünsche. Er ist Fernsehreporter. Er träumt von Erfolg, Geld und Ruhm. Und sein sehnlichster Wunsch könnte bald in Erfüllung gehen. Aber anstatt Chefsprecher der Abendnachrichten zu werden, verliert Bruce seinen Job.

Sprecher/in 1:

Hat er irgendetwas verbochen, dass seine Wünsche von Gott nicht erfüllt werden? Für Bruce steht fest: Gott ist eine Niete in seinem Job, und Gott ist derjenige, der gefeuert werden sollte.

Sprecher/in 2:

Dass lässt Gott sich nicht zweimal sagen. Kurzerhand überlässt er Bruce seinen Job und alle seine göttliche Macht.

Aktion: »Wenn ich Gott wäre«

Sprecher/in 1:

Aber jetzt sind erstmal Sie dran: Im Film sagt Gott zu Bruce: »Du bist hier, weil ich einen Job für dich habe - *meinen* Job. Wenn Du denkst, Du kannst es besser: Jetzt hast Du die Gelegenheit!«

Sprecher/in 2:

Ihre Aufgabe: Nehmen Sie diesen grünen Zettel und einen Stift und schreiben Sie drauf, was *Sie* tun würden, wenn Sie einen Tag lang Gottes Job machen könnten ...

Sprecher/in 1:

Wir sammeln dann die Zettel wieder ein und hängen sie an die zwei vorbereiteten Pin-Wände.

Eine Mitarbeiterin lädt zum Kinderprogramm ein.

Aktion

Dazu Band mit Lied: What a wonderful world

Text und Melodie: George Weiss / Bob Thiele, Copyrights (c) 1967 by Range Road Music Inc. and Quartett Music Inc. Renewed 1995 by George David Weiss and Bob Thiele; rights for George David Weiss Assigned to Abilene Music, Inc. All Rights Administered by The Songwriters Guild Of America All Rights Reserved.

PP-Folie: schöne Landschaft

Mitarbeitende sammeln Zettel ein und pinnen die Zettel an.

Gebet

Sprecher/in 3:

Wir beten: Gott, wir danken dir für alle, die schon die ganze Zeit bei DIVE sind, und für jeden Menschen, der heute neu gekommen ist.

Jeder von uns wäre schon mal gerne du gewesen, Gott. Wie viele verschiedene Seiten das haben kann, werden wir in diesem Gottesdienst sehen.

Danke, dass Du, Gott, jetzt dabei bist.

PP-Folie: Bruce mit Gott

Hinführung zur ersten Filmszene

Sprecher/in 2:

Sind Sie gespannt, was bei unserer Umfrage herausgekommen ist? Wir verraten ihnen einige Wünsche:

Sprecher/in 1:

Wenn ich einen Tag lang den »Job« von Gott hätte, würde ich ...

(Beispiele nachträglich ergänzt)

... alles genauso machen wie er, denn er macht seinen Job gut.

Sprecher/in 2:

... alles, was nervt, abschaffen, z.B. Schule!

Sprecher/in 1:

... dass jeder auf der Welt Essen und Trinken hat, sich freut und sich wohl fühlt und Frieden auf der Erde ist.

Sprecher/in 2:

... mehr Menschen von Gott überzeugen.

Sprecher/in 1:

... mir eine Villa bauen lassen und mir Geld wünschen, um mir neue Kleider zu kaufen.

Sprecher/in 2:

... versuchen, allen zu helfen, die meine Hilfe brauchen und wollen. Ob ich das schaffe ist eine andere Sache.

Sprecher/in 1:

... schauen, dass die Menschheit friedlich miteinander lebt, dass die Reichen mit den Armen teilen und dass die Menschheit sich nicht selbst den Weg verbaut (Klima, Krieg und Gier).

Sprecher/in 2:

Wie geht es Bruce mit seinen neuen Möglichkeiten? Bereits nach kurzer Zeit nutzt er die Chance. Ausgestattet mit Gottes Allmacht kann er sich alle seine Wünsche erfüllen.

Video-Clip: Bruce erfüllt sich seine Wünsche

PP-Folie: Bruce mit Grace

Überleitung

Sprecher/in 1:

Und so lädt Bruce einige Tage später seine Freundin in das romantischste Restaurant der Stadt ein. Sie denkt, er macht ihr jetzt einen Heiratsantrag, aber er hat nur seine berufliche Karriere im Kopf ...

Video-Clip: Bruce mit seiner Freundin im Restaurant; Ende: Bruce und Gott auf dem Mont Everest

Überleitung

PP-Folie: Bruce mit Hund

Sprecher/in 2:

Bruce könnte der Welt schon helfen. Und er gibt sich in den nächsten Tagen auch alle Mühe. Aber trotz seiner Allmacht kann er nicht verhindern, dass seine Freundin Grace ihn verlässt. Zuerst versucht er es weiter mit seinen göttlichen Kräften. Aber der freie Wille von Grace steht Bruce im Weg, er hat Grace so sehr verletzt, dass sie ihm nicht verzeihen kann. Sie kehrt nicht zu ihm zurück, egal, was er mit der von Gott geliehenen Allmacht anstellt.

Video-Clip: Bruce im Kindergarten

Impuls

PP-Folie: Bruce

Impulsgeber/in 2:

Da hat Bruce wohl Pech gehabt! Grace ist nicht zu erweichen. Was aber hat er bloß falsch gemacht!? Hat er nicht versucht, aus seiner Situation und seinen Möglichkeiten das Beste zu machen? Ich meine, dass er bei seinem Handeln vor allem drei Dinge übersehen hat. Das Erste: Jeder Mensch hat einen freien Willen. Bruce kann Graces Liebe nicht erzwingen und erfährt somit die Grenzen seiner Macht. Und so wie er müssen auch wir lernen, dass unsere Macht Grenzen hat: Dort, wo sie auf Menschen trifft, die ihren eigenen Willen haben, erfahren wir unsere Grenzen.

PP-Folie: Saddam Hussein / George W. Bush

Impulsgeber/in 1:

Das können wir heute übrigens nicht nur im Persönlichen sehen, sondern auch in der großen Politik, zum Beispiel im Irak. Die Machthaber dieser Welt machen dort die bittere Erfahrung, dass sich vieles nicht so umsetzen lässt, wie sie es sich vorstellen. Völlig egal, ob sie es gut meinen oder nicht.

Impulsgeber/in 2:

Vielleicht könnten sie oder wir unter Umständen andere Menschen dazu zwingen, dies oder jenes zu tun. Aber das entspricht nicht gerade einer partnerschaftlichen Beziehung zwischen Menschen oder Völkern! Wer wünscht sich schon eine Beziehung, die so ungleich ist und überhaupt nur unter viel Druck und Zwang existiert?

PP-Folie: Marionette

Impulsgeber/in 1:

Gott jedenfalls NICHT! Sonst hätte er die Menschen nicht von jeher mit freiem Willen ausgestattet. Weil er uns liebt, möchte er uns als freie Partner, denen er seinen Willen nicht aufdrängt. Er möchte nicht blinde Befehlsempfänger, sondern mündige Partner an seiner Seite haben. Wir sind keine Marionetten, die an Fäden hängen, an denen Gott zieht. Wir sind einzelne Persönlichkeiten mit unendlich vielen Möglichkeiten, unser Leben zu planen und eigene Entscheidungen zu treffen.

PP-Folie: Staffelübergabe

Impulsgeber/in 2:

Wir sind Gottes Partner, sein Gegenüber, seine Mitstreiter. Das bringt mit sich, dass wir es ohne ihn nicht schaffen können, aber er sein Ziel ohne uns auch nicht erreichen möchte. Was das bedeutet, kann sich eigentlich jeder vorstellen, der irgendwo Teil eines Ganzen ist, also z.B. Schüler in einer Klasse, Angestellter in einem Betrieb oder auch Schwester, Bruder, Onkel, eben Teil einer Familie ist. Wir nehmen einen Platz ein, der genau für uns vorgesehen ist und leisten unseren Beitrag dazu, dass dieses Ganze als Ganzes auch gelingt. Nicht mehr und nicht weniger.

Impulsgeber/in 1:

So ist es auch in unserer Partnerschaft mit Gott. Auch wenn er derjenige ist, der den Plan und den Überblick hat, nützt ihm das nichts, wenn wir uns nicht darauf einlassen. Er kann dann zwar mit anderen Leuten seine Ziele verwirklichen. Aber der Platz, den er für uns vorgesehen hat, der bleibt leer.

Impulsgeber/in 2:

Wie Bruce bei seiner Freundin Grace nichts erreicht, kann auch Gott bei uns nicht wirken, wenn wir uns dagegenstellen. Die Bibel berichtet im Markusevangelium, dass Jesus anders als an anderen Orten in Nazareth nicht heilen konnte, weil dort niemand an ihn glaubte. So wie Jesus brauchen auch wir Menschen, die uns unterstützen, wenn wir etwas auf die Beine stellen wollen.

Impulsgeber/in 1:

Aber Begrenzungen erfahren wir ja nicht nur durch andere, sondern auch durch uns selbst. Oft erleben wir, dass wir an unsere eigenen Grenzen stoßen. Wir merken, dass wir etwas nicht so hinkriegen, wie wir es uns vorstellen. Ein Anderer ist besser in der Schule. Jemand ist erfolgreicher im Sport, talentierter in der Musik. Die Nachbarsfamilie hat mehr Geld zur Verfügung. Immer dann müssen wir lernen, mit unseren Begrenzungen zu leben.

PP-Folie: Bruce im Büro

Impulsgeber/in 2:

Genau das wird auch bei Bruce deutlich. Das ist das Zweite, was er begreifen muss. Er muss erkennen, dass er sich nicht als Chef-Nachrichtensprecher eignet, sondern dass seine Begabungen woanders liegen.

Impulsgeber/in 1:

Es mag vielleicht frustrieren, eigene Grenzen zu erkennen. Vielleicht geht es besser, wenn wir nicht auf das schauen, was wir nicht können. Sondern wenn wir uns über das freuen, was Gott uns mitgegeben hat? Also: Nicht frustriert sein, dass der andere beim DIVE vorne ein Gebet spricht. Sondern stolz darauf sein, dass man die Bewirtung nach dem Gottesdienst jedes Mal so toll hinbekommt. Und wenn wir diese Blick- und Denkrichtung ändern, können wir uns vielleicht sogar darüber freuen, was Gott

den anderen geschenkt hat. Gott hat niemanden bei der Verteilung der Begabungen übersehen und jedes Talent ist gleich viel wert.

Impulsgeber/in 2:

Genau! Was ist im Fernsehen der Sprecher der Hauptnachrichten ohne den Kameramann, der ihn ins rechte Bild rückt? Was ist beim DIVE die Band ohne den Tontechniker? Und kritische Rückmeldungen könnten wir ohne zuvor verteilte Kugelschreiber auch nicht bekommen.

Impulsgeber/in 1:

Wir hatten gesagt, dass Bruce drei Dinge nicht versteht: Er begreift nicht, dass der freie Wille von Grace ihm eine Grenze setzt. Und er versteht auch nicht mit seinen eigenen Grenzen zu leben. Das Dritte, was Bruce nicht kapiert hat, ist, dass zur Liebe immer zwei gehören. (*PP-Folie: Bruce + Grace*) Für ihn heißt das, von seinen eigenen Interessen auch mal wegzuschauen und andere überhaupt wahrzunehmen. Indem er nur an seine eigene Karriere denkt, begeht er einen großen Fehler: Er merkt gar nicht, wie es Grace direkt neben ihm ergeht und welche Hoffnungen und Träume sie hat.

Impulsgeber/in 2:

Ganz schön viel, was da von uns verlangt wird: Einerseits müssen wir lernen, unsere Grenzen zu erkennen und akzeptieren. Gleichzeitig sollen wir den anderen respektieren, nach seinen Interessen fragen und ihn nicht einfach mit unseren Plänen überfahren. Wie können wir das schaffen?

Impulsgeber/in 1:

Es gibt eine Macht, die uns bei dieser anspruchsvollen Aufgabe helfen kann, nämlich die göttliche Macht der Liebe. Im 1. Brief, den Paulus an die christliche Gemeinde in Korinth geschrieben hat, steht: (*aktuelle PP-Folie + Bibeltext*) »Die Liebe ist geduldig und freundlich. Sie eifert nicht für den eigenen Standpunkt, sie spielt sich nicht auf. Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen und sie ist nicht nachtragend. Die Liebe gibt nie jemanden auf.«

Impulsgeber/in 2:

Bruce ist mit seinem Latein und seiner Allmacht am Ende. Er begreift, dass er nichts tun kann, damit Grace zu ihm zurückkommt. Gott dagegen ist noch lange nicht am Ende. Darin liegt der Unterschied: Seine

Liebe zu jedem einzelnen Menschen ist stärker als alles Machen und als alle Macht der Welt.

Impulsgeber/in 1:

Gottes Liebe ist geduldig. Sie fragt nicht nach sich selbst. Sie gibt niemals jemanden auf. Und deshalb setzt Gott alles daran, uns als seine Partner, sein Gegenüber, seine Mitstreiter zu gewinnen. Dabei verzichtet er auf Allmachtsposen, obwohl er sie auf Lager hätte. Er will uns nicht durch Blitz und Donner, faulen Zauber oder Wunderspielchen überzeugen.

Impulsgeber/in 2:

Gott nimmt uns ernst. Er nimmt uns sogar so ernst, dass er in Gestalt von Jesus als Mensch unter Menschen lebte, um uns ganz nahe zu sein. Er sprach unsere Sprache, erlebte unsere Enttäuschungen und unser Glück. Kein menschliches Gefühl ist Gott fremd. Er lässt sich auf unsere Probleme ein und ist ganz für uns da.

Impulsgeber/in 1:

Auch im Film taucht ja Gott immer wieder in Menschengestalt an der Seite von Bruce auf. (*PP-Folie: Bruce + Gott*) und wirbt unermüdlich um seine Aufmerksamkeit und Liebe. Dabei riskiert Gott auch, abgewiesen zu werden. Aber einen anderen Weg sieht er nicht, wenn er der Linie seiner göttlichen Liebe treu bleiben will. Und die - so haben wir vorher gehört - gibt nie jemanden auf, vertraut und hofft in jeder Lage für andere und erträgt alles mit großer Geduld.

Impulsgeber/in 2:

Warum tut Gott das? Was liegt ihm an uns?

Impulsgeber/in 1:

Vorhin haben wir gehört, dass jeder Mensch mit seinen Begrenzungen zu kämpfen hat, mit Dingen, denen er nicht gewachsen ist und die ihm zu schaffen machen. Mit Jesus will Gott uns Frieden bringen. Frieden, den wir allein als Menschen unter Menschen in der Welt nicht schaffen oder bekommen können. Das erfährt nicht nur Bruce, das erleben auch wir tagtäglich aufs Neue.

Impulsgeber/in 2:

Worin besteht denn dieser Frieden? Was ist es genau, das uns ruhiger werden lässt?

PP-Folie: Herz

Impulsgeber/in 1:

Es ist die Aufmerksamkeit und Zuneigung, die Jesus jedem von uns entgegenbringt. Das ist es, was wir wirklich brauchen. Das ist es auch, was Bruce sich von Grace erhofft. Sein Fehler bestand allerdings darin, dass er Grace diese Aufmerksamkeit und Zuneigung zwar abverlangte, ihr selbst aber nichts dergleichen entgegengebracht. Er forderte nur und gab nichts. Und genau das ist verkehrt; wir dürfen nicht immer nur darauf warten, dass andere anfangen. Jesus macht hier eine eindeutige Aussage (*aktuelle PP-Folie und Text »Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.«*) Da gibt es nichts herumzudeuten. Es geht um gegenseitige Liebe: Gott liebt uns und genau so sollen wir auch unseren Nächsten lieben.

Impulsgeber/in 2:

Gottes- und Nächstenliebe gehören demzufolge untrennbar zusammen: Auf der einen Seite liebt Gott uns total. Er zeigt das, indem er unablässig um unsere Zuneigung wirbt, und er möchte, dass wir seine Sehnsucht nach uns spüren und seine Liebe begreifen und erfahren. Und dass wir aus dieser Liebe schöpfen und sie - und daraus besteht dann letztlich die Nächstenliebe - auf dieser Erde ein Stück Wirklichkeit werden lassen.

Impulsgeber/in 1:

Am Anfang haben wir gehört, was manche machen würden, wenn sie einen Tag lang den Job von Gott hätten: vor allem Essen und Trinken für die Armen besorgen, Frieden und Glück unter den Menschen verbreiten. Aber eigentlich müssen wir damit nicht warten, bis wir an Gottes Stelle sind, sondern können mit kleinen und bescheidenen Schritten schon anfangen. Denn der Auftrag an uns Christen ist ganz simpel: »Lasst euch von mir lieben!«, sagt Gott. Und dann: »Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!« Wo wir uns von Gottes Liebe begeistern lassen, setzen wir uns in Bewegung. Wo wir die anderen mit den Augen der göttlichen Liebe sehen, können wir in kleinen Schritten Dinge ändern.

Instrumental: Dein Lied

Allee der Kosmonauten auf der CD »Koordinaten«; J-Star (Edel Musica Austria).

Überleitung

Sprecher/in 1:

Und Bruce? Er ist verzweifelt, am Ende - aber dann nimmt sein Leben eine erstaunliche Wendung:

Video-Clip: Bruce stirbt bei einem Unfall; im Himmel

PP-Folie. Bruce mit Bäckern

Sprecher/in 2:

Auf einmal gibt sich Bruce nicht mehr mit seinem persönlichen Glück zufrieden. Jetzt sind ihm die Augen geöffnet, und er kann sich für andere einsetzen, ohne dabei unzufrieden zu sein. Er hat das kapiert, was Gott ihm mit auf den Weg gegeben hat: »Sei du selbst das Wunder!«

Video-Clip: Bruce - sei selbst das Wunder!

Instrumentalmusik

Hinweis zu »Nachgefragt« und Fürbitten

Sprecher/in 4:

Jetzt ist Zeit, um auf diesen (*hochhalten!*) weißen Kärtchen Rückfragen an N.N. und N.N. zu stellen. Die beiden werden nachher mit einigen dieser Fragen konfrontiert!

Sprecher/in 5:

Auf die orangefarbenen Kärtchen können Sie Dinge aufschreiben, die Sie auf dem Herzen haben und die Sie gerne Gott sagen möchten. Sie werden später im Gebet aufgenommen.

Sprecher/in 4:

Deshalb werden die weißen und orangefarbenen Kärtchen in einigen Minuten eingesammelt.

Instrumentalmusik / Ausfüllen der Kärtchen

Lied: Deine Liebe trägt mich

Text u. Melodie: Brian Doerksen, Brenton Brown; Originaltitel: Hallelujah; deutsch: Daniel Jacobi; © 2000 Vineyard Songs UK/Eire; für D, CH, A: Gerth Medien Musikverlag, Asslar))

Karten mit Fürbitten und Fragen werden währenddessen eingesammelt und in der Sakristei sortiert.

Nachgefragt

Auswahl von Fragen der Kärtchen (nach 45 sec leiser 1. Gong, nach 1 min kräftig, dann nur noch den angefangenen Satz beenden lassen - ziemlich konsequent, sonst verliert sich die Spannung und das Interessante!)

LIED: Sein Haus

Text u. Melodie: Lothar Kosse; © Projektion J Musikverlag, ABlar 1995

Sprecher/in 3 / Sprecher/in 6:

Wir wollen beten mit Anliegen, die Ihnen wichtig sind. Wir können im Gottesdienst nicht alles aufnehmen - aus Zeitgründen oder weil manches zu persönlich ist. Wir werden aber in kleinen Gruppen auf diese Anliegen eingehen.

Beide lesen abwechselnd ausgewählte orange Karten als Gebetstexte vor.

Lied: Unser Vater

Text: Christoph Zehendner; Melodie: Hans-Werner Scharnowski; Felsenfest Musikverlag, Wesel.

Informationen

Segen

Impulsgeber/in 1:

Gottes Liebe erfülle dich tief in deinem Herzen.

Gottes Liebe schenke dir tiefen Frieden

Gottes Liebe öffne dir die Augen für deine Nächsten.

So durchdringe Gottes Liebe Dein ganzes Leben.

Segenslied: Herr, wir bitten, komm und segne uns EG Baden 610

Nachspiel: Gott ist genial

Text und Musik: Martin Smith und Stuart Garrard; Deutsch: Daniel Jacobi; Orginaltitel: The World`s Shaking; © 2000 Curious? Music, UK)

PP-Folie: DIVE-Vorschau / CD-Einspielung

Give-Away: Spiegel mit Aufschrift in Wundertüte